



UNSERE GEMEINDE

Die Kirchengemeinde
Ratingen-Hösel stellt sich vor

Die Kirchengemeinde
Ratingen-Hösel stellt sich vor



TAGESLOSUNG

Samstag, 26.11.2022

Ich werde wandeln vor dem HERRN im Lande der Lebendigen. Psalm 116,9

ANDACHT NOVEMBER 2022

„Ein November – Streitgespräch“

Neulich, beim Kaffeetrinken mit meiner Freundin Petra.....

Petra seufzte laut auf:

„Ach Mann, jetzt geht es wieder los!“

„Was geht los?“

„Na, der schreckliche November.“



„Was ist denn daran so schrecklich?“

„Du weißt schon, der Nebel am frühen Morgen, das Dämmerlicht...“

„Ach, das finde ich toll, das hat so was Spirituelles.“

„Und die viel zu kurzen Tage?“

„Die sind doch toll. Stell dir vor, wir beide auf der Couch, jede eingekuschelt in ihre Lieblingsdecke. Zwischen uns eine Kanne Tee und dann lesen wir uns gegenseitig interessante Stellen aus unseren Büchern vor.“

„Du spinnst, das gibt es höchstens im Film.“

„Na gut, ein Glas Wein und wir lachen über eine dämliche Sitcom im Fernsehen – aber unter der Kuschelecke! Und bevor du es erwähnst: bei Regen und Sturm ist das doch noch mal so gemütlich.“

„Aber der November ist so öde und zieht sich so dahin...“

„Quatsch, der fängt doch schon mit einem Feiertag an, ist zwar ein katholischer, aber immerhin. Und dann kommt Sankt-Martin mit den Umzügen und dieses Jahr ist doch sogar schon der erste Advent im November. Da ist man doch schon mit Vorbereitungen für die Adventszeit beschäftigt. Welche Kerzen sollen dieses Jahr auf den Adventskranz? Brauche ich noch neue Deko? Eigentlich nicht! Und das wichtigste von allen: Plätzchen backen. Die müssen schließlich am 1. Advent fertig sein. Du siehst, so viel Aktivitäten, der November ist schneller vorbei als du denkst.“

„Na gut, aber das schlimmste hast du vergessen, der November steht doch auch für Tod, mit dem Volkstrauertag und dem Ewigkeitssonntag.“

„Ja, aber... hast du jemals am Ewigkeitssonntag an einem Gottesdienst teilgenommen? Für jede Verstorbene und jeden Verstorbenen wird eine Kerze angezündet und auf den Altar gestellt. Und beim anschließenden Abendmahl nimmt die Gemeinde die Verstorbenen noch einmal in ihre Mitte. Natürlich fließen auch viele Tränen, aber ich finde es hat auch etwas tröstliches, so ein Gedenken.

Ich habe übrigens das perfekte Lied für dich im Gesangbuch gefunden:

„Ich steh vor dir mit leeren Händen, Herr.“

Lies doch mal die erste Strophe:

*“Ich steh’ vor Dir mit leeren Händen, Herr;
fremd wie Dein Name sind mir Deine Wege.
Seit Menschen leben, rufen sie nach Gott;
mein Los ist Tod, hast Du nicht andern Segen?
Bist Du der Gott, der Zukunft mir verheißt?
Ich möchte glauben – komm mir doch entgegen.“*

Ich weiß, du sagst jetzt das klingt genau wie ein Mottolied für den Monat November: Nebel, Trübsinn, Allerheiligen, Gedenken der Verstorbenen am Ewigkeitssonntag. Ja klar, da ist einer auf dem harten Boden der Tatsachen gelandet: Ob er nun will oder nicht: irgendwann kommt er, der Tod.

Wenn du diese Strophe so deutet, hast du allerdings einen entscheidenden Hoffnungsschimmer übersehen:

Denn der, der hier singt, steht nicht irgendwo, er steht: vor Gott!

Wollen wir die zweite Strophe anschauen?



*“Von Zweifeln ist mein Leben übermannt,
mein Unvermögen hält mich ganz gefangen.
Hast du mit Namen mich in deine Hand,
in dein Erbarmen fest mich eingeschrieben?
Nimmst du mich auf in dein gelobtes Land?
Werd ich dich noch mit neuen Augen sehen?”*

Ich weiß, manchmal fühlst du dich so wie in dem Lied, machtlos, hilflos, auf andere angewiesen. Und auch ich zweifelte manchmal an Gott. Dürfen wir das überhaupt? Ja, natürlich darf „man“, darfst du, darf ich so etwas denken. Zweifeln gehört zum Glauben dazu! Wer zweifelt, der stellt sich nicht über Gott oder fällt aus Gottes Gnade, davon bin ich zutiefst überzeugt. Die Bibel ist voll mit Zweiflern, mit Menschen, die mit Gott gehadert haben!

Jeremia, der sich so gar nicht sicher ist, ob er der Richtige für den Beruf des Propheten ist und der den Tag seiner Geburt verwünscht. Hiob – der irgendwann einfach nicht mehr versteht, was ihm Gott da wieder und wieder zumutet. Oder auch Petrus im Neuen Testament: eben will er noch vollmundig über das Wasser zu Jesus gehen, doch plötzlich packt ihn die nackte Angst und das Wasser droht ihn zu verschlingen.

Zweifel sind zutiefst menschlich. Und Gott lässt diese Zweifel zu.

Er schenkt mir meinen Verstand, meinen Intellekt, meine Intuition – und er liebt mich so sehr, dass er sogar Verständnis für meine Zweifel hat. Denn aus Zweifeln und Fragen kann oft ein noch tieferer Glauben, ein noch größeres “Ja” zu Gott erwachsen.

*“Sprich du das Wort, das tröstet und befreit
und das mich führt in deinen großen Frieden.
Schließ auf das Land, das keine Grenzen kennt,
und lass mich unter deinen Kindern leben.
Sei du mein täglich Brot, so wahr du lebst.
Du bist mein Atem, wenn ich zu dir bete.”*

Ist das nicht schön? Aus den ganzen Zweifeln und Fragen werden jetzt Bitten.

Und dann dieser letzte Satz: Du bist mein Atem, wenn ich zu dir bete. Da ist nichts mehr von Sorgen und Zweifeln raus zu hören. Gott ist meine Kraft, ist mein Atem. Wann immer ich mit ihm spreche erfahre ich das. In all meinen Fragen und Zweifeln: Gott, du bist mein Atem.

Kann dich das nicht mit dem November versöhnen?“

Seien Sie behütet, auch im November! Und besonders meine Freundin Petra!
Ihre Christiane Nasser

[Andacht herunterladen](#)